

Der vorgeschlagene Predigttext für den 4. Sonntag nach Trinitatis steht im Ersten Brief des Apostels Petrus im 3. Kapitel.

Endlich aber seid allesamt gleichgesinnt, / mitleidig, / brüderlich, / barmherzig, / demütig.

Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, / sondern segnet vielmehr, / weil ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen ererbt.

Denn »wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, / der hüte seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, / und seine Lippen, daß sie nicht betrügen.

Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach.

Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, / und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber steht wider die, die Böses tun« (Psalm 34,13-17).

Und wer ist's, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nacheifert?

Und wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, / so seid ihr doch selig. Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen / und erschreckt nicht;

heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung / vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist,

und das mit Sanftmut und Gottesfurcht, / und habt ein gutes Gewissen, / damit die, die euch verleumden, zuschanden werden, / wenn sie euren guten Wandel in Christus schmähen.

Denn es ist besser, wenn es Gottes Wille ist, daß ihr um guter Taten willen lei-

det / als um böser Taten willen. (I Petrus 3.8-17: 4. Sonntag nach Trinitatis, 2023 - Neue Reihe V)

(8) A w końcu: Bądźcie wszyscy jednomyślni, współczujący, braterscy, miłosierni, pokorni;  
(9) Nie oddawajcie złem za zło ani obelgą za obelgę, / lecz przeciwnie, błogosławcie, gdyż na to powołani zostaliście, / abyście odziedziczyli błogosławieństwo. ... (13) I któż wyrządzi wam co złego, jeżeli będziecie gorliwymi rzecznikami dobrego? (14) Ale chociażbyście nawet mieli cierpieć dla sprawiedliwości, błogosławieni jesteście. Nie lękajcie się więc gróźb ich / i nie trwóźcie się. (15) Lecz Chrystusa Pana poświęcajcie w sercach waszych, / zawsze gotowi do obrony przed każdym, domagającym się od was wytłumaczenia się z nadziei waszej, (16) Lecz czyńcie to z łagodnością i szacunkiem. ... (17) Lepiej bowiem jest, jeżeli taka jest wola Boża, cierpieć za dobre niż za złe uczynki. (Pierwszy list świętego Piotra 3.8.9.13-16a.17)

(8) Нарешті ж, будьте всі однодумні, спочутливі, братолюбні, милосердні, покірливі. (9) Не платіть злом за зло, або лайкою за лайку, навпаки, — благословляйте, знаючи, що на це вас покликано, щоб ви впадкували благословення. ... (13) І хто заподіє вам зло, коли будете ви оборонцями доброго? (14) А коли ви за правду й страждаєте, то ви блаженні! «А їхнього страху не бійтеся, і не тривожтеся!» (15) А Господа Христа святить у ваших серцях, / і завжди готовими будьте на відповідь кожному, хто в вас запитає рахунку про надію, що в вас, / із лагідністю та зі страхом. ... (17) Ліпше страждати за добрі діла, — коли хоче того Божа воля, — аніж за лихі. (1-е св. апостола Петра 3.8.9.13-15.17)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS  
CHRISTUS.

wie ist es denn nun? L e b e n C h r i s -  
t e n a n d e r s a l s a n d e r e  
l e u t e ? Können die anderen von uns Chris-  
ten mehr erwarten als von sich selbst? Oder  
unterscheidet sich unser Leben vom Leben der  
anderen nur durch den Glauben. / durch das,  
was wir denken?

Der Sonntag heute wurde von klugen Leuten mit  
den Worten überschrieben: »D i e G e -  
m e i n d e d e r S ü n d e r«. Das ist  
erst einmal wenig ermutigend. Das ist erst  
einmal nur die Botschaft: 'Ihr habt es nicht  
geschafft'. / nämlich anders und besser zu  
leben als der Rest der Welt: 'Ihr habt Gottes  
Willen gebrochen'. Und erst einmal müssen wir  
uns eingestehen: Das stimmt. Legen wir unser  
Leben neben Gottes Gebote. / dann sieht das  
nicht gut aus.

Vollständig aber müsste die Überschrift über  
unseren Sonntag lauten: »Die Gemeinde der  
b e g n a d i g t e n S ü n d e r«. / also die Ge-  
meinde derer, denen v e r g e b e n worden  
ist. / die GOTT g e r e t t e t. ja, deren  
Leben Er sogar n e u gemacht hat. / vollkom-  
men neu. **Gerecht geworden durch den Glauben**  
(Römer 5,1): zwar immer noch Sünder. / aber  
das wird uns, denen Gott vergeben hat und

täglich vergibt. n i c h t l ä n g e r  
g e f ä h r l i c h.

Und so wird das auch unsere M o t i v a -  
t i o n verändern. / unseren Willen. Gutes zu  
tun – also immer noch die Frage, wie w i r  
eigentlich als Christen l e b e n / und worin  
sich unser Leben unterscheidet von einem Le-  
ben ohne GOTT. Motivierter?

Der Apostel Petrus wird die Gebote GOTTES ge-  
kannt haben. Aber er hat sie an dieser Stel-  
le – wo es um unser Leben geht – eben gerade  
nicht wiederholt. Sondern – auf die Gebote  
aufbauend, deren Geltung ja nicht in Frage  
steht – uns eine neue H a l t u n g a n s  
H e r z g e l e g t. Eine Haltung, die unse-  
rem Glauben entspricht: begnadigte Sünder  
sind f r e i, können sich auch frei f ü h -  
l e n / und deshalb so auch leben und anderen  
Menschen Gutes tun.

Die neue christliche Haltung wird uns gleich  
in fünf Eigenschaften beschrieben: gleichge-  
sinnt, / mitleidig, / brüderlich, / barmher-  
zig, / demütig. So möchte unsere Haltung  
sein. Und ob wir uns darin von anderen Men-  
schen unterscheiden, ist gar nicht so wich-  
tig. Entscheidend ist, dass wir eine solche  
Haltung a n n e h m e n. Entscheidend ist,  
dass andere diese Haltung an uns nicht ver-  
missen, wenn sie auf uns schauen. Dann wird  
die Welt weniger über uns sagen: »Ein Christ  
darf das nicht ... und das nicht ... und das

nicht ...« (»Christsein ist langweilig, denn alles, was Spaß macht, ist verboten«), / sondern vielleicht wirklich: »Christen sind so einig, einfühlsam, miteinander verbunden, nicht verbissen, nicht aufdringlich« – um einmal andere Wörter für die fünf Eigenschaften zu finden.

Ja, das wird uns nicht unbedingt unterscheiden von anderen: diese Haltung ist nicht unser Alleinstellungsmerkmal: womöglich beschämen uns Menschen, die gar nicht oder anders glauben, mit eben dieser Haltung. Aber sei's drum: Es geht nicht um besser oder schlechter, / sondern es geht darum, diese Haltung zu gewinnen. Und weil wir durch den Glauben die Last unserer Sünde immer wieder loswerden können, täglich, / deshalb wird es uns leicht fallen, so eine Haltung anzunehmen. **Suche Frieden und jage ihm nach** – war unlängst die Losung des Jahres (2019).

**S t r e s z c z e n i e:** Co odróżnia chrześcijanina od innych ludzi? Odpowiedź: nie nasza moralność, ale nasze nastawienie według naszej wiary. My jesteśmy ułaskawienymi grzesznikami: my jesteśmy wolni i możemy żyć wolno i czynić dobre uczynki dla innych ludzi.

**Р е с ю м е:** Що відрізняє християнина від інших людей? Відповів: не наша мораль, а наше ставлення відповідно до нашої віри. Ми прощені грішники: ми вільні і можемо вільно жити і робити добрі справи для інших людей.

## II

Doch nun doch etwas, was uns Christen unterscheiden könnte, / von dem, was sonst an Hal-

tung und gutem Leben am Start ist. Dem Apostel Petrus ist das so wichtig, / dass er gleich dreimal Anlauf nimmt, diesen Gedanken in Worte zu fassen: **Vergeltet nicht Böses mit Bösem.**

**Wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, / so seid ihr doch selig.**

**Es ist besser ..., daß ihr um guter Taten willen leidet / als um böser Taten willen.**

Das ist das erste, was n i c h t v e r -  
n ü n f t i g klingt. Das ist das erste, bei dem die Welt vielleicht mit dem Kopf schüttelt - Grund dazu hätte sie jedenfalls.

Denn in der Welt gilt, dass keiner zu kurz kommen darf. In der Welt gilt - und wird den Kleinsten schon mit voller Absicht beigebracht -, dass du für deine Rechte kämpfen / und dich für die Rechte anderer einsetzen sollst. Da draußen herrscht gerade ein neuer Opferkult: wer andere zu Opfern macht (sei's wirklich, sei's vermeintlich). / der wird zur Rechenschaft gezogen, bis der Schaden behoben und vollständig ausgeglichen scheint. Manchmal ist das so aussichtslos, dass es ein ganzes Leben blockieren könnte, / und man wird den Eindruck nicht los, dass die Aussichtslosigkeit, den Opfern Genüge zu tun, M e -  
t h o d e hat; die Bösen, von denen man mit Fug und Recht Ausgleich fordern kann, die muss es nämlich immer geben; sonst bräche eine Welt zusammen, / nämlich die Welt, in der

sich einige moralisch überlegen fühlen können.

Dem entsprechend fleghaft und roh sind die Töne der anderen, die sich nun dies nicht bieten lassen wollen / und wiederum bis zur letzten und allerletzten Instanz auf i h - r e m Recht beharren («Mir darf keiner was vorschreiben, schon gar nicht diese Neunmal klugen da oben!») - Verrohung allenthalben, weil jeder »ein Recht hat auf ...«.

C h r i s t e n - ohne ihnen damit den Einsatz für die Schwachen verbieten zu wollen; nein, das sollen wir tun, am besten leise und verborgen! -, Christen g e b e n das R e c h t, dass sie selbst haben, d a h i n. Das Recht auf Selbstbehauptung. Das Recht auf die beste Meinung und so weiter. Und das, genau das, ist die Z u m u t u n g dabei: die S e l b s t l o s i g k e i t unseres Tuns. - Woher kommt die?

Sie kommt direkt von Christus. Der hat nicht nur die Feindesliebe gepredigt: Liebt eure Feinde / und bittet für die, die euch verfolgen: wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? (Matthäus 5,44.47). Sondern Er hat sie g e l e b t, ja, ausgelebt, / selber, / am Kreuz. So begründet Petrus auch, weshalb er uns in Gottes Namen so eine Last auferlegt, nämlich selbstlos zu leben: Lebt so, denn auch Christus hat e i n m a l für die Sünder gelitten, / der

Gerechte für die Ungerechten, / damit er euch zu Gott führte (1 Petrus 3,18). / und JESUS hat nicht danach gefragt, ob Er dabei zu kurz kommen könnte. Er k a m zu kurz – eindeutig, nach den Maßstäben dieser Welt. Und hat es so gewollt.

Ein Stück weit nun sollen wir uns diese Haltung auch zueigen machen: Weil uns vergeben worden ist, selbst vergeben. Verzichten auf das Recht. Verzichten auf Gerechtigkeit.

S t r e s z c z e n i e: Bezinteresowność naszych działań jest szczególną cechą etyki chrześcijańskiej. Ona przychodzi bezpośrednio od Chrystusa. On nie tylko głosił miłość do wrogów, ale On ją wypełnił na krzyżu, bo tam umarł za nas, kiedy byliśmy jeszcze wrogami.

Р е с ю м е: Безкорисливість наших дій є особливостю християнської етики. Вона походить безпосередньо від Христа. Він не просто проповідував любов до своїх ворогів, але Він виконав її на хресті, бо там Він помер за нас, коли ми ще були ворогами.

### III

so selbstlos zu leben: Da kommt die Frage auf, / ob wir das überhaupt k ö n n e n. Beziehungsweise woher wir d a z u die Motivation denn beziehen werden. Selbsthass als Haltung scheidet aus – das geht nicht lange gut.

Aber was unsere selbstlose Haltung (wir könnten sie auch 'Liebe' nennen, wenn wir dabei die Liebe der Bibel meinen, die sich hingibt



und von sich absieht – die ἀγάπη). / unsere selbstlose Haltung dem Nächsten gegenüber werden wir nicht nur mit unserem Glauben an Christus begründen (wie eben getan), / sondern wir werden aus diesem Glauben überhaupt nur die Kraft zu einem solchen Leben ziehen.

Deshalb schreibt Petrus auch: **Heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen.** Das ist nichts anderes als der Ruf zum Glauben. Räumt Christus einen Platz in eurem Innern ein. Nehmt Ihn dort für sich. / um zu sehen: Er gibt und ist unser Vorbild. Er ist meine Kraftquelle. Er ist der Sinn meines Lebens. Er ist meine Hoffnung. / und davon kann ich jedem Rechenschaft geben. Allein aus dem Glauben heraus macht es Sinn zu verzichten. / wirklich zu verzichten: nämlich ohne an anderer Stelle einen Gewinn haben zu können.

So zu leben. wie Petrus es beschreibt. / so folgen wir Jesus Christus nach. So wird unser Glaube sichtbar für andere. Wir leben von der Vergebung / und gewähren sie selbst – lassen dagegen unsere Ansprüche Ansprüche sein. Weil Christus selbst am Kreuz auf alle Ansprüche verzichtet hat. die Er als Sohn Gottes hätte anmelden können. Weil Er das für uns getan hat. Und unser Leben damit ein vollkommen neues geworden ist.

**S t r e s z c z e n i e:** Bedziemy czerpać z wiary chrześcijańskiej siłę. by żyć bezinteresownym życiem.

Dlatego zapisze Piotr: **Chrystusa Pana poświęcajcie w sercach waszych.** Chrystus jest moją nadzieją. / i mogę zdać sprawę z tego każdemu.

**Р е с ю м е:** Ми будемо черпати з християнської віри силу жити безкорисливим життям. Саме тому Петро пише: **Господа Христа святить у ваших серцях.** Христос — моя надія. / і я можу доповісти будь-кому.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTWACHER, Lieberose und Land)